



LAURENTIUS

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Neckarweihingen

Voller Neugier aufs Vikariat

■ Mein Name ist Katharina Flassak und ich freue mich sehr, mich Ihnen in diesem Gemeindebrief als Ihre neue Vikarin vorstellen zu dürfen.

Ich bin 1986 in Karlsruhe geboren. Nach meinem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr mit anschließendem Freiwilligenaufenthalt in Tansania habe ich die letzten Jahre in Freiburg, Jerusalem und Tübingen katholische und evangelische Theologie studiert. Mein wunderbarer Mann Christoph, ein leidenschaftlicher Jugendreferent, war die letzten Jahre in der Evangelischen Kirchengemeinde in Schönaich angestellt, wo wir deshalb zuletzt gewohnt haben. Im Juli dieses Jahres habe ich meine Erste theologische Dienstprüfung abgelegt und blicke nun voller Erwartung und Neugier auf den praktischen Teil der Pfarrausbildung: zweieinhalb Jahre Vikariat. Das Vikariat selbst steht auf zwei Säulen; zum einen werde ich mich gerade in den kommenden Wochen und Monaten sehr häufig in Stuttgart im Haus Birkach, im Studienzentrum der Evangelischen Landeskirche Württemberg, mit den anderen VikarInnen meines Kurses treffen. Wir werden uns intensiv mit Themen wie dem Religionsunterricht, der Predigt, den sogenannten Kasualien (Amtshandlungen) wie Taufe und Be-



erdigung aus-einandersetzen und gemachte Erfahrungen gemeinsam reflektieren. Zum anderen werde ich natürlich sowohl in der Schule als auch in der Gemeinde bei Ihnen vor Ort sein. Dabei werde ich zunächst besonders Pfarrer Olaf Digel als meinem Ausbildungspfarrer über die Schulter schauen und ihn begleiten, um mich dann Stückchen für Stückchen auszuprobieren, Gelerntes umzusetzen und nach und nach in wachsender Verantwortung Bereiche der Seelsorge und Gottesdienste zu übernehmen. Ich bin sehr gespannt auf diese kommenden Jahre, auf das, was alles auf mich wartet. Ich freue mich sehr auf Sie als

Gemeinde, auf alle, mit denen ich in den kommenden Jahren zu tun haben werde. Doch, wenn ich ehrlich bin, gibt es da natürlich auch Nervosität und den Blick ins große Ungewisse. Wie wird es wohl sein? Aber dann erinnere ich mich an einen Vers aus der Bibel, der mich in dieser aufregenden Zeit immer wieder begleitet:

„Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ (Sprüche 3,5-6)

Ich freue mich, Sie kennenzulernen, sprechen Sie mich gerne an! Denn ein ganz wichtiger Teil meiner Ausbildung ist die Begegnung mit Ihnen – sind Sie!

Ihre Katharina Flassak

Vikarin Katharina Flassak wird am 5. Oktober 2014 im Abendgottesdienst um 18 Uhr offiziell in unserer Kirchengemeinde begrüßt. Auch beim Herbstfest am 12. Oktober ist Gelegenheit, sie persönlich kennenzulernen. Ihr Vikariat geht vom 1. Oktober 2014 bis zum 28. Februar 2017. Über diese Zeit verteilt wird sie etwa 20 Wochen zu Kursen und Prüfungen nicht in der Kirchengemeinde sein. Bis zu

den Faschingsferien 2015 steht die Ausbildung im Religionsunterricht klar im Vordergrund, hier und da wird sie aber auch in dieser Zeit bereits im Gemeindeleben und in den Gottesdiensten auftauchen. Adresse und Telefonnummer sowie der Seelsorgebezirk von Vikarin Katharina Flassak werden im Blättle und in einer der nächsten Ausgaben des Gemeindebriefs bekannt gegeben.

Pfr. O. Digel



Aus dem Kirchengermeinderat

■ Seit dem letzten Bericht hat der Kirchengermeinderat zweimal getagt. Hier ein Auszug aus den Themen:

Bericht der Landessynodalen: Angelika Herrmann wurde bei den Kirchenwahlen für den Gesprächskreis „Offene Kirche“ in die Landessynode gewählt und war bis dahin Mitglied unseres Kirchengermeinderats. Sie berichtete von ihrer interessanten und vielfältigen Arbeit. Sie ist Mitglied im Finanzausschuss und berichtete vor allem davon, aber auch von der Struktur und Arbeitsweise der Landessynode insgesamt.

Situation und Zukunft der Kinderkirche: Die Mitarbeiterinnen der Kinderkirche hatten signalisiert, dass die Kinderkirche in der jetzigen Form nicht mehr lange durchgeführt werden kann. Dies liegt vor allem an der Mitarbeitersituation, aber auch am Besuch der Kinder. Der gesamte Kirchengermeinderat ist der Meinung, dass die Kinderkirche wichtige und wertvolle Arbeit leistet. Durch sie wird die Erzählkette aufrechterhalten, durch die das Christentum seit 2000 Jahren geprägt ist. Es muss allerdings eine neue Form gefunden werden, die sowohl bei den Kindern

und deren Eltern, als auch bei potentiellen Mitarbeiter(innen) auf mehr Resonanz stößt.

Erlös Herbstfest: Opfer und Erlös des Herbstfestes am 12. Oktober 2014 wollen wir zum einen für die Weiterführung der Kirchenrenovierung benutzen, dabei aber auch an den Nächsten in der Ferne denken. Deshalb geht ein Teil an das Missionsopferprojekt in Indonesien. Damit wird die Ausbildung in praktischer Theologie von Pfarrern und Laien in Indonesien unterstützt.

C. Hengen

„Herr Pfarrer, ich hab’ da mal ‘ne Frage!“

„Was ist eigentlich eine Vikarin?“

■ Vikarin ist zuerst einmal die weibliche Form von Vikar. Seit die Landessynode 1968 die Aufnahme von Frauen in den Pfarrdienst beschlossen hat, ist es inzwischen selbstverständlich geworden, dass Männer und Frauen im Pfarramt arbeiten und entsprechend auch dafür ausgebildet werden.

Der Titel „Vikar“ kommt vom Lateinischen vicarius und bedeutet Stellvertreter oder Statthalter. Das führt nun erst einmal in eine falsche Richtung, denn eine Vikarin ist eine Pfarrerin in Ausbildung und kann erst nach einiger Zeit im Vikariat auch erste Stellvertretungsaufgaben im Pfarramt übernehmen. Das Vikariat ist also die zweite, praktische Phase der Ausbildung zum Pfarrberuf und dauert zweieinhalb Jahre. Die Voraussetzung, um zum Vikariat zugelassen zu werden, ist es, dass man das Studium der evan-

gelischen Theologie mit der Ersten theologischen Dienstprüfung erfolgreich abgeschlossen hat. Voraussetzung für das Studium der evangelischen Theologie sind neben der Allgemeinen Hochschulreife – dem Abitur – das Latinum, Graecum und das Hebraicum. Diese Sprachprüfungen braucht man, um die biblischen Texte in den Originalsprachen Hebräisch (Altes Testament) und Griechisch (Neues Testament) lesen zu können. Lateinisch ist die Sprache, in der viele kirchengeschichtliche Quellentexte verfasst sind. Die Hauptfächer des Theologiestudiums sind Altes Testament, Neues Testament, Systematische Theologie, Kirchengeschichte und Praktische Theologie (Predigtlehre, Seelsorge und Religionspädagogik). Im Vikariat werden dann unter anderem Gottesdienste, Beerdigungen, Trauungen, Seelsorge, Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht sowie Gemeindeleitung in Kursen

durchdacht und in Gemeinde und Schule praktisch eingeübt. Am Ende des Vikariats steht die Zweite theologische Dienstprüfung und bei erfolgreichem Bestehen die Aufnahme in den Pfarrdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Mit dem Beginn des Pfarrdienstes darf die Vikarin dann den Titel Pfarrerin führen. Die Aufnahme in den Pfarrdienst wird der neuen Pfarrerin in einem feierlichen Ordinationsgottesdienst mit einem Segen zugesprochen. Die Pfarrerin verspricht vorher, dass sie ihren Dienst nach der Ordnung unserer Landeskirche tun und das Beichtgeheimnis wahren wird. Für die Zeit des Vikariats ist die Vikarin einem Ausbildungspfarrer oder einer Ausbildungspfarrerin zugeordnet, der oder die besonders die praktische Einübung des „Pfarrerin-Seins“ begleitet.

Pfr. O. Digel



„Den Tagen Leben geben“ – die Hospizarbeit in Stuttgart

■ Bereits am 8. Oktober 2013 war die ehemalige Neckarweihinger Pfarrerin (1988-97) Elisabeth Kunze-Wünsch in der Abendrunde und berichtete vor einer großen Gruppe über ihre neue Arbeit als Gesamtleiterin des Hospizes Stuttgart. Durch ein Versehen wurde ihr Bericht bislang nicht abgedruckt:

Das Stuttgarter Hospiz wurde als eines der ersten in Deutschland im Jahre 1987 gegründet. Mittlerweile besteht es aus sieben Bereichen: der ambulante Bereich für Erwachsene, der stationäre Bereich für Erwachsene, der ambulante Bereich für Kinder und Jugendliche, das

stationäre Kinderhospiz (im Aufbau), die Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie für Bildung und Forschung, die Sitzwache, der Trauerbereich. In allen Bereichen stehen die betroffenen Menschen mit ihren Bedürfnissen, ihrem Leiden und ihrer Lebensgeschichte im Vordergrund. Sie werden umfassend von 45 Hauptamtlichen und 300 Ehrenamtlichen begleitet. Die Ehrenamtlichen bekommen in einer halbjährigen Qualifikation das dafür nötige Rüstzeug. Unter anderem werden die eigenen Erfahrungen mit dem Sterben naher Angehöriger und die Gefühle im Blick auf den eigenen

Tod reflektiert und bearbeitet. Die Gründerin des ersten modernen Hospizes in London (1967), Cicely Saunders sagte: „Es geht nicht darum dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben.“ Im Hospiz Stuttgart geht es also um selbstbestimmtes und erfülltes Leben bis zuletzt.

Pfrin. E. Kunze-Wünsch

Weitere Informationen

www.hospiz-stuttgart.de/
hospizinitiative-lb.hospiz-bw.de/
www.hospiz-bietigheim-bissingen.de/
www.hospiz-leonberg.de/hospiz/index.php

Warum ich im Bundestag Andachten halte

Wenn man Medienberichte über Religion über einen längeren Zeitraum unvoreingenommen verfolgt, kann man den Eindruck bekommen, das Religiöse habe in unserer Gesellschaft zurzeit keinen guten Leumund: Während die christlichen Kirchen ihre Mitarbeitenden „unzeitgemäß“ diskriminieren, stehen die islamischen Gemeinschaften zumeist unter dem Generalverdacht des Extremismus. Als Glaubender ist man in der Defensive. Das gilt zumal in meiner Partei, deren Gliederungen immer wieder mit Initiativen vorpreschen, die kirchlichen „Privilegien“ abzuschaffen. Nun halte ich den Gedanken, Althergebrachtes zu überdenken, nicht von vornherein für schlecht. Ähnlich wie bei den Reformatoren ist von Zeit zu Zeit ein kritischer Blick auf die Tradition erforderlich und die Frage zu stellen, ob der Status quo dem ursprünglichen Auftrag der Kirchen noch entspricht oder ob er eine leere Hülle geworden ist. Allerdings sollte dieser Blick sachlich und pragmatisch sein, denn Kirchenfeindschaft ist kei-

ne Haltung, sondern eine argumentative Bankrotterklärung.

Für mich kann ich feststellen: Glauben ist überhaupt nicht „unzeitgemäß“ oder „überholt“, denn ich empfinde ihn als Kraftquelle und Ruhepol zugleich. Besonders deutlich erkenne ich dies in den Andachten im Gebetsraum des Bundestages, die immer am Donnerstag und Freitag früh in Sitzungswochen stattfinden. Ihr erstes Merkmal ist, dass sie vordergründig zweckfrei sind, denn sie dienen nicht der politischen Kontaktpflege oder dem informellen Gespräch. Sie sind ein Angebot, zur Ruhe zu kommen und die politische Hektik für einen Moment zu vergessen. Das zweite Merkmal der Andachten besteht darin, dass sie interfraktionell und ökumenisch sind. Damit bieten sie die Gelegenheit, sich abseits von Parteizugehörigkeiten und Kirchenmitgliedschaften als das eine „Volk Gottes“ zu begreifen.

Ich halte es in einer freiheitlichen Demokratie für unersetzbar, einen Rahmen zu haben, in dem nicht das nack-

te Finanzielle und das kalte Politische die Oberhand besitzen. Der Gebetsraum ist Stein gewordenes Zeugnis dafür, dass Glauben nichts Einengendes ist, das belastet oder bedrückt. Glaube befreit von der Last, alle Dinge selber machen und erreichen zu müssen. Und deshalb ist es mir ein Anliegen, meinen Teil zum Gelingen dieses Rahmens beizutragen, indem ich von Zeit zu Zeit selbst das Wort ergreife und eine Andacht gestalte.

J. P. Winkler

Josef Philip Winkler war bis 2013 stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Im neuen Bundestag ist er nicht mehr vertreten. Der katholische Christ ist Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken und war auch kirchenpolitischer Sprecher der Grünen. Der Text ist erschienen im EKD-Magazin „Reformation.Macht.Politik“. Das Magazin gibt es als PDF-Download oder kostenlos beim Kirchenamt der EKD (Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, E-Mail: jessica.fischer@ekd.de). Weiteres Material zum Themenjahr „Reformation und Politik“ findet sich unter www.ekd.de/reformation-und-politik.



Termine · Veranstaltungen

Tanzkreis

Der Tanzkreis trifft sich freitags von 9.30 bis 11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus. Unter Anleitung tanzen wir einfache bis mittelschwere, beschwingte, fröhliche Tänze im Kreis, gesellige Paartänze und Line-dance.

Die nächsten Termine:

- 10. Oktober 2014
- 24. Oktober 2014
- 7. November 2014
- 14. November 2014
- 28. November 2014

Weitere Informationen:
Inge Trautwein, Tel. 51650.

LAURENTIUS-OASE

Die LAURENTIUS-OASE, unser Mittagstisch im Gemeindehaus, findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 11.30 bis 13.45 Uhr statt.

Alle sind herzlich eingeladen.

Wir servieren am Donnerstag,
16. Oktober 2014:

Gaisburger Marsch

Am Donnerstag,

20. November 2014:

Kasseler,
Sauerkraut und
Bauernbrot



Dazu wie immer Kaffee und
Gebäck. Änderungen vorbehalten.

Geistliche Abendmusik am 9. November 2014

Mit einer Geistlichen Abendmusik beschließt der Kirchenchor die Veranstaltungsreihe zum Orgeljubiläum. Es werden ausschließlich Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Die Orgelsonate Nr. 6 in d-Moll, Opus 65 (mit Variationen zum Choral „Vater unser im Himmelreich“) steht gewissermaßen im Zentrum der Aufführung und wird unter anderem umrahmt von der Hymne „Hör mein Bitten“ und dem Geistlichen Lied „Lass, o Herr, mich Hilfe finden“, beides Werke für Solo-Sopran bzw. -Alt, Chor und Orgel.

Der Kirchenchor freut sich auf Ihr Kommen.

Ausführende:

Dr. Hans-Martin Büttel, Orgel
Silke Kaiser, Sopran
Barbara Kosviner, Alt
Evangelischer Kirchenchor
der Laurentiuskirche
Leitung: Axel Höppner

Eintritt frei, Spenden erbeten.

W. Janiak

Erntedankgottes- dienst

am 28. September 2014

Herzliche Einladung zu einem bunten Erntedankgottesdienst mit dem Kindergottesdienstteam, den Kindern der Kinderkirche, dem Kirchenkinderchor und Pfrin. C. Hertler am Sonntag, 28. September 2014, um 10 Uhr in der Laurentiuskirche.

Pfrin. C. Hertler

Spielenachmittag

Jeden 4. Mittwoch im Monat treffen sich um 15 Uhr jung gebliebene und ältere Menschen, die gerne Karten- und Brettspiele machen, zu einem Spielenachmittag im Gemeindehaus, Sitzungszimmer.

Die nächsten Termine sind:

- 22. Oktober und
- 26. November 2014.

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2014

**Ehre
Gott** mit deinen
Opfern gern und
reichlich, und gib
deine Erstlingsgaben,
**ohne
zu geizen.**

SIRACH 35,10

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2014

**Lernt,
Gutes zu
tun!** Sorgt für
das Recht! Verschafft
den Waisen Recht! Helft
den Unterdrückten!
**tretet ein für die
Witwen!**

JESAJA 3,17

MÄNNERKOCHCLUB

Der Männerkochclub findet am **Mittwoch, 26. November 2014, 18 Uhr** in der unteren Küche des Gemeindehauses statt.

Eingeladen sind alle Männer, die sich einmal ausprobieren und anschließend noch ein gemütliches Beisammensein beim gemeinsamen Verzehr des Gekochten erleben wollen.

Anmeldung bei Walter Hengen,
Tel. 83841, hengen@arcor.de



Termine · Veranstaltungen

Herbstfest 2014

Sonntag, 12. Oktober 2014, ab 10 Uhr



Das Herbstfest beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst für Jung und Alt. Danach gibt es ca. ab

11 Uhr ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen:

Zunächst öffnen das „Bastelstübchen“ und der Dritte-Welt-Stand, der Losverkauf für die Tombola beginnt, es gibt die Möglichkeit den Turm der Laurentiuskirche zu besteigen, eine Orgelführung für Erwachsene oder Kinder mitzumachen und sich am traditionellen Herbstfestquiz zu beteiligen.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt wieder unsere beliebten hausgemachten Schnitzel mit Kartoffelsalat und weitere Speisen zum Mittagessen. Ab etwa 13.30 Uhr wird das Kuchenbuffet mit selbstgebackenen Kuchen aufgebaut und es gibt fair gehandelten Kaffee. Während der ganzen Zeit haben Sie die Möglichkeit, sich mit einem frischen Crêpe zu stärken.

Mit der Hüpfburg, dem so genannten Bungee-Run, dem Kasperletheater

und weiteren Angeboten gibt es für größere und kleinere Kinder einiges zu entdecken. Ein Höhepunkt im Rahmen des Orgeljubiläums wird die Aufführung von „Peter und der Wolf“. Dieses ausgesprochen unterhaltsame Werk von Sergej Prokofieff wird auf der Orgel von Leonhard Völlm



gespielt. Mit einer Andacht beenden wir unser Gemeindefest in der Kirche. Wie in den vergangenen Jahren wird der Reinerlös des Bastelstübchens vollständig für die eigene Gemeinde verwendet. Der Erlös der übrigen Aktivitäten ist zu 50 % ebenfalls für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde bestimmt. Die übrigen 50 % sind in diesem Jahr für unser Missionsopferprojekt, die Ausbildung von Pfarrern und Laien in praktischer Theologie in Indonesien.

Im September wird an alle Haushalte ein ausführliches Programmblatt mit weiteren Informationen verteilt.

J. Görner, Pfr. O. Digel



Wir wollen gemeinsam mit Euch und Euren Eltern, Großeltern und Freunden einen Gottesdienst feiern.

Martin der Schuster arbeitet in seiner Werkstatt. Von dort aus sieht er auf die Straße und kann an den Schuhen erkennen, wer da vorbei läuft. Wenn Ihr wissen wollt, was Martin der Schuster dann erlebt, so kommt und lasst Euch überraschen!

Wann? Samstag, 8. November 2014

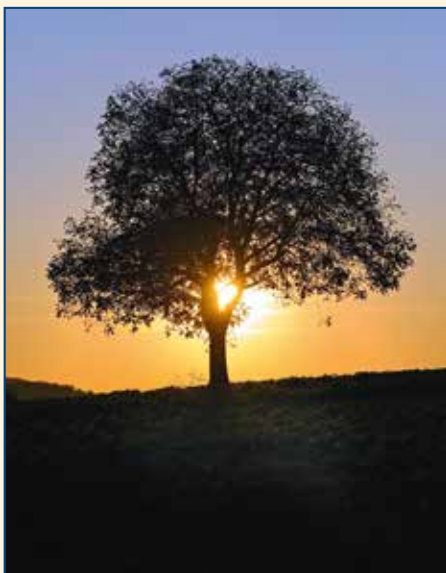
Wo? Evang. Laurentiuskirche, Pfarrstraße

Zeit? 17 Uhr

Erzählt es weiter....
denn gemeinsam singen und spielen macht doch viel mehr Spaß.

Wir freuen uns auf
Euer Kommen.

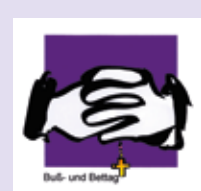
Pfarrerinnen Hertler mit Team



Gottesdienst am Buß- und Bettag

Am Mittwoch, den 19. November 2014 findet um 19 Uhr in der Laurentiuskirche ein Abendmahlsgottesdienst zum Buß- und Bettag statt.

Der Buß- und Bettag lädt uns ein, über unser Leben nachzudenken



und – wo nötig – zu Gott umzukehren.

Pfr. O. Digel

Neuer Konfi3-Jahrgang ab dem 1. Advent

Nach der Anmeldung am Elternabend, 15. Oktober 2014, 20 Uhr, im Evang. Gemeindehaus, beginnt der neue Konfi3 mit einem Vorstellungsgottesdienst am 1. Advent, 30. November 2014, 10 Uhr, in der Laurentiuskirche. In der Woche nach dem 1. Advent treffen sich die Konfi3-Gruppen zum Unterricht. Wir freuen uns auf einen neuen Jahrgang!

Pfrin. C. Hertler



Neue Distrikts-Trainee-Gruppe gestartet

Die neue Traineegruppe der Gemeinden Neckarweihingen, Poppenweiler und Hoheneck (bzw. des

Distrikts) ist mit zwölf Jugendlichen und fünf Mitarbeitenden erfolgreich gestartet und war als Schnupperkurs



bereits auf dem KonfiCamp auf dem Georgenhof dabei. Auch weiterhin treffen sich die Trainees Mittwochs 14tägig von 18 bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus Neckarweihingen zu den folgenden Terminen:

01.10.14	Trainee
15.10.14	Trainee
25.-29.10.14	Trainee goes Grundkurs in Lutzenberg
05.11.14	Trainee
19.11.14	Trainee
03.12.14	Trainee
17.12.14	Trainee

H. Gnam

KonfiCamp 2014

Gemeinsam waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Hoheneck, Poppenweiler und Neckarweihingen vom 17. bis 20. Juli 2014 auf dem Georgenhof zum KonfiCamp. Unter dem Motto „Was mich hält?!“ ging es dabei um den Jünger Petrus. Spiele, erlebnispädagogische Übungen, An-

dachten und vieles mehr hatten einen Bezug zu dieser zentralen biblischen Gestalt. Am Sonntag wurde noch ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert, den die Trainees vom Schnupperkurs gemeinsam vorbereitet hatten. Kurz bevor die Regenfront auf der Schwäbischen Alb ankam, war alles fertig

eingepackt, und wir sind müde, aber zufrieden zuhause angekommen. Ein ganz dickes Dankeschön gilt dem tollen Team von Jugendmitarbeitenden rund um Simone Gugel, Heiko Gnam, Pfr. Olaf Digel und Pfrin. Eveline Kirsch! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Pfr. O. Digel





Kasualien – Kinderseite

Wir gratulieren zum

70. Geburtstag

- 12.10. Susanna Schneider
- 19.10. Christa Sudik
- 28.10. Alfred Krehl
- 02.11. Heiderose Maier
- 12.11. Monika Hampf

75. Geburtstag

- 04.10. Christel Bartenschlager
- 07.10. Rüdiger Sperber
- 10.10. Beate Hirschbrunn
- 15.10. Wilfried Grötzinger
- 24.10. Anna Klingl
- 22.11. Waltraud Herrlinger
- 25.11. Peter Weber
- 28.11. Rolf Hackel

80. Geburtstag

- 07.10. Manfred Weißenborn
- 18.10. Elfriede Hartmann
- 08.11. Ilse Dürr
- 30.11. Barbara Eggert

85. Geburtstag

- 19.10. Ilse Fischer
- 11.11. Helmut Eimer

90. Geburtstag

- 18.10. Hedwig Hintzer

Wer nicht genannt werden will ...

Alle Jubilare, die nicht in unserem Gemeindebrief genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 52463.

Taufen

- 13.07. Noah Garscha
- 13.07. Romina Kuntzi
- 13.07. Darian Kleber
- 13.07. Kevin Müller

Verstorben sind

- 18.06. Stanislaus Sczcepanski
- 25.06. Anneliese Hilde Grötzinger
- 08.07. Helmut Maier
- 18.07. Sibylle Fischer
- 20.07. Ruth Esslinger
- 26.07. Erika Schütz
- 29.07. Elsa Eisenbeiß
- 31.07. Lotte Eberspächer
- 05.08. Roland Knippel
- 10.08. Ursula Sachse
- 18.08. Hilde Stadelmaier
- 23.08. Kurt Härle
- 08.09. Herbert Pazoch



Kinderseite

Evangelisch – Was ist das? GLAUBE

Von „glauben“ reden wir oft. Wir sagen zum Beispiel: Ich glaube, dass Deutschland Weltmeister wird. Dann bedeutet das Wort: Wir vermuten etwas. Wir können uns etwas vorstellen.

Wenn wir sagen: „Ich glaube an Gott“, ist die Bedeutung von „glauben“ eine andere. Worte wie Vertrauen oder Zuversicht passen dazu. Glauben meint: Ich vertraue ganz fest auf Gott. Dann ist klar: Der Glaube berührt das ganze Leben. Er gibt Mut. Er vermittelt Hoffnung. Kein Bereich ist ausgenommen.

Evangelische Christinnen und Christen sind überzeugt, dass Gott uns den Glauben schenkt. Dafür verlangt er keine Leistung von uns. Wir müssen nicht besonders gut, brav oder fromm sein. Gott bewertet uns nicht. Er nimmt uns an, wie wir sind. Er sieht uns in Liebe an. Darauf dürfen wir vertrauen.

Der Glaube an Gott ist eine lebendige Beziehung. Es gibt starke Momente. Aber auch schwache. Wir können den Glauben nicht erzwingen, aber wir können ihn stärken.

Worte aus der Bibel oder Geschichten von Jesus können uns dabei helfen. Auch Gebete, Gespräche oder Gottesdienste geben dem Glauben Kraft.



»Der Glaube an Gott ist eine lebendige Beziehung.

Aus: „Evangelisch – Was ist das“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com

Wechsel in der Jugendarbeit

Im Gottesdienst am 27. Juli 2014 wurde Simone Gugel mit einem Blumenstrauß und einem Eintrittskartengutschein als Jugendreferentin mit herzlichem Dank verabschiedet. Eine Diashow erinnerte an Höhepunkte der sieben Jahre Jugendarbeit mit Simone in Neckarweihingen. Der „neue“ Jugendreferent Heiko Gnamm ist nun für alle drei Distriktsgemeinden zuständig. Zur

Begrüßung gab es nicht nur herzliche Willkommensworte, sondern auch einen Gutschein für die Neckarweihinger Eisdiele. *Pfr. O. Digel*





Gottesdienste

Sonntags ist parallel zum Gottesdienst Kinderkirche.

September 2014

27.09.2014	16.00 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute (Pfrin. Hertler und Team)
28.09.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt an Erntedank mit Kinderkirche und KIKIKO (Pfrin. Hertler und Kinderkirchteam)

Oktober 2014

05.10.2014	18.00 Uhr	Ⓚ Gottesdienst (Pfr. Digel)
12.10.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt am Herbstfest mit Posaunenchor (Pfrin. Hertler)
19.10.2014	10.00 Uhr	Ⓚ Gottesdienst mit Taufen und Kirchenchor (Pfr. Digel)
26.10.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant)

November 2014

02.11.2014	18.00 Uhr	Ⓚ Gottesdienst (Pfr. Digel)
08.11.2014	17.00 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute (Pfrin. Hertler)
09.11.2014	10.00 Uhr	Ⓚ Gottesdienst mit Taufen (Pfrin. Hertler)
	17.00 Uhr	Geistliche Abendmusik Kirchenchor (Pfrin. Hertler)
16.11.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Digel)
18.11.2014	11.00 Uhr	Gedenkgottesdienst im Pflgewohnhaus Wittumhof (Pfr. Digel)
19.11.2014	19.00 Uhr	Gottesdienst an Buß- und Betttag mit Abendmahl (Pfr. Digel)
23.11.2014	10.00 Uhr	Ⓚ Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Kirchenchor (Pfr. Digel)
	14.00 Uhr	Feierstunde auf dem Friedhof Scholppenäcker mit Posaunenchor (Pfr. Digel)
30.11.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt am 1. Advent mit KIKIKO und Konfi3 Kindern (Pfrin. Hertler und Tischmütter)

Dezember 2014

07.12.2014	10.00 Uhr	Ⓚ Gottesdienst am 2. Advent mit Taufen (Pfr. Digel)
------------	-----------	---

- Ⓚ 10.00 Uhr Kinderkirche (Team)
Ⓚ 18.00 Uhr Teenykirche (Team)



Auf einen Blick

Gruppen • Kreise • Termine

Termin	Angebot	Ansprechpartner	Telefon
Montag	10.00 Uhr Seniorengymnastik	Fr. Wintterle	50 41 87
	14.00 Uhr Bastelkreis (letzter Mo. im Monat)	Fr. Jänicke	5 75 27
	16.30 Uhr Kirchenkinderchor	Fr. Büttel	5 95 87
Dienstag	15.00 Uhr Gemeindedienst (einmal im Monat)	Pfr. Digel	5 86 06
Mittwoch	9.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Zaga-Bebensee	5 07 85 66
	15.00 Uhr Ort des Zuhörens (Landäckerstr. 13)	Fr. Schockenhoff	25 03 98
	15.00 Uhr Spielenachmittag (4. Mi. im Mon.)	Fr. Noebels	56 79 06
	18.00 Uhr Männerkochclub*	Hr. Hengen	8 38 41
Donnerstag	11.30 Uhr Mittagstisch (3. Do. im Monat)	Fr. Metze	25 03 14
	15.00 Uhr Offener Nachmittag (2. Do. im Monat)	Fr. Eichenauer	5 16 87
	20.00 Uhr Kirchenchor	Fr. Jänicke	5 75 27
		Pfr. Digel	5 86 06
		Fr. Janiak	50 44 77
Freitag	9.30 Uhr Tanzkreis*	Fr. Trautwein	5 16 50
	19.00 Uhr Jungbläser	Fr. Digel	9 56 86 48
	20.00 Uhr Posaunenchor	Fr. Gaukel	26 05 04
Samstag	17.00 Uhr Gottesdienst für kleine Leute*	Pfrin. Hertler	5 57 17
Sonntag	18.00 Uhr TeenyKirche (1. Sonntag im Monat)	Pfr. Digel	5 86 06

* Termine werden im Mitteilungsblatt und im Gemeindebrief bekanntgegeben.

Adressen

Adressen	Telefon
Pfarramt I Pfr. O. Digel Pfarrstraße 11	5 86 06
Pfarramt II Pfrin. C. Hertler Schwarzwaldstraße 41	5 57 17
Gemeindebüro Fr. Hainle Pfarrstraße 8 Gemeindebüro.Neckarweihingen@elkw.de	5 24 63
Öffnungszeiten Montag 9 – 11.30 Uhr Dienstag 9 – 11.30 Uhr Freitag 9 – 11.30 Uhr	
Kirchenpflegerin Fr. Honold Feldbergweg 7/1	5 07 42 99
Hausmeisterin / Mesnerin Fr. Kopp Spiegelstraße 8	25 01 71
Krankenpflegestation Fr. Probst Pfarrstr. 8	5 83 23
Nachbarschaftshilfe Einsatzleitung Fr. Sauter, Hr. Konka Pfarrstr. 8	29 75 62
Krankenpflegeverein Fr. Lassahn Faldernstraße 20	25 08 86
CVJM Ludwigsburg Hr. Gnamm Karlstraße 24, 71638 Ludwigsburg heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de	97 14 13
Konten Kreissparkasse Ludwigsburg BLZ 604 500 50 Konto-Nr. 80 707 IBAN: DE24 6045 0050 0000 0807 07 BIC: SOLADES1LBG Volksbank Ludwigsburg BLZ 604 901 50 Konto-Nr. 260 621 005 IBAN: DE07 6049 0150 0260 6210 05 BIC: GENODES1LBG	
Impressum Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Neckarweihingen, Pfarrstraße 8, 71642 Ludwigsburg Verantwortlich i.S.d.P.: Pfr. O. Digel Redaktion: Pfr. O. Digel, R. Haury, Pfrin. C. Hertler Basisdesign: twist · www.lets-twist.de Layout: Ludwig-Kirn Layout, Ludwigsburg Bildnachweise: S. 1 privat, 5, 8 gemeindebrief.de, S. 5, 6, 7 privat Auflage: 2.100 Erscheinungsweise: 5 x im Jahr Redaktionsschluss: Ausgabe Dezember 2014 - Januar 2015, 13. Oktober 2014	